



Die Brücke trägt die Zukunft!
*Wohngebiet Brückenstraße Friedrich-Engels-Ring
Rüdersdorf im Programm Soziale Stadt*

**Dokumentation der
Bürgerinformationsveranstaltung zu den
Programmen Soziale Stadt und Stadtumbau Ost
in der Gemeinde Rüdersdorf b. Berlin
am 8. September 2015**



Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin
Hans-Striegelski-Str. 5
15562 Rüdersdorf bei Berlin



Brandenburgische
Stadterneuerungsgesellschaft mbH
Ludwig-Richter-Str. 23, 14467 Potsdam



Auftraggeber:

Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin
Hans-Striegelski-Str. 5
15562 Rüdersdorf bei Berlin
www.ruederdorf.de

Auftragnehmer:

BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 27 168-17
Fax: 0331 / 27 168-30
mail@bsgmbh.com
www.bsgmbh.com

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Michael Schipper, Dipl.-Ing. Andreas Wunderlich
Prokura: Dipl.-Ing Jens Lüscher

Eingetragen:

Amtsgericht Potsdam Stadt, HRB 3454 P, Ust.-IdNr. DE 138 40 21

Durchführung und Dokumentation:

Stephan Mayer, Stefanie Bombach, Björn Nieter

Potsdam, im September 2015



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Rüdersdorf im Programm Soziale Stadt
Quartiersmanagement
Brückenstraße Friedrich-Engels-Ring

Gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“ für das Wohngebiet Brückenstraße/Friedrich-Engels-Ring.

Einleitung

Die Bürgerinformationsveranstaltung am 8. September 2015 fand zwischen 17 und 19 Uhr im Park vor der Grund- und Oberschule Brückenstraße statt. Die Veranstaltung wird in der vorliegenden Dokumentation weitgehend als stichpunktartige Zusammenfassung wiedergegeben, um dem Leser einen raschen Überblick über den Verlauf und die Inhalte zu ermöglichen.

Neben Vorträgen zu Beginn und einer lebhaften Diskussion im weiteren Veranstaltungsverlauf konnten sich die Gäste anhand von Infobroschüren, Plänen, Fotos, Texten und Tabellen über die Förderprojekte aus den Programmen Soziale Stadt und Stadtumbau, die Angebote des Bürgerzentrums, die Arbeit des Quartiersrats und Projekte aus dem Aktionsfonds an Ständen und auf Stellwänden informieren.

1. Eröffnung

Bürgermeister André Schaller eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die rund 70 Anwesenden. Ziel der Veranstaltung ist es, zum Stand der geförderten Maßnahmen zu informieren und zu geplanten Fördermaßnahmen in den Programmen Soziale Stadt und Stadtumbau in den nächsten Jahren sowie aktuellen Themen ins Gespräch zu kommen.

Frau Burkard, die Leiterin des Bürgerzentrums Brücke und Quartiersmanagerin, informiert zur Arbeit des Bürgerzentrums Brücke.

- 2015 ist ein schwieriges Jahr für das Bürgerzentrum, u. a. aufgrund von Personalknappheit durch den Wegfall von Förderprogrammen (z.B. Bürgerarbeit), Budgetknappheit des Jobcenters u. a..
- Das Monatsprogramm mit laufenden Angeboten und Veranstaltungen erscheint auf vielen Wegen: Zeitung, Webseite der Sozialen Stadt, Webseite der Gemeinde, Litfaßsäule u. a..
- Neue Angebote des Bürgerzentrums sind u. a.: Yoga-Kurs im Crazy House seit September; Sturzprävention in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund; Internet ab dem 10. 09.; neue Selbsthilfegruppe, die sich mit dem Thema „Leben mit Krebs“ auseinander setzt; das Jobcenters MOL bietet eine monatliche Beratungssprechstunde mit Herr Steinert. Dieser steht für Fragen zur Verfügung, hilft bei Problemen und berät. Eine Anmeldung ist erforderlich, da es nur jeweils sechs Beratungstermine pro Monat gibt.
- Frau Burkard ruft dazu auf, sich mit eigenen Ideen in die Arbeit des Bürgerzentrums einzubringen.
- Hinweis auf die Tätigkeit des Quartiersrats: Möglichkeit zur Mitbestimmung über die Förderung kleiner Projekte aus dem Aktionsfonds mit 2.500 EUR/Jahr und max. 250 EUR pro Einzelprojekt.

2. Laufende und geplante Maßnahmen

Stephan Mayer vom Koordinationsbüro Soziale Stadt der BSG erläutert den Durchführungsstand zu Soziale Stadt und Stadtumbau im Wohngebiet. Er begrüßt bekannte und neue Personen im Publikum, freut sich über das zahlreiche Erscheinen und das rege Interesse an der Quartiersentwicklung.

Allgemeines

- Das Wohngebiet Brückenstraße/Friedrich-Engels-Ring erhält Fördermittel aufgrund von städtebaulichen Missständen und statistisch nachgewiesener negativer Entwicklungen im Wohngebiet, verbunden mit dem Zuzug finanziell schwacher und sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen.
- Es bestehen gute Chancen, das Wohngebiet mit bedarfsgerechten Angeboten zu stabilisieren (Bildungs- und Ausbildungsförderung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen, Angebote für Familien, Möglichkeit für Bestandsbewohner, möglichst lange im Wohngebiet wohnen zu bleiben u. a.).
- Heutige Veranstaltung ist wichtiger Bestandteil des Programms Soziale Stadt zur Zusammenarbeit mit den Bewohnern und Partnern.

Laufende Maßnahmen

- Bürgerzentrum Brücke ist seit vielen Jahren im Gebiet aktiv, leistet erfolgreiche Arbeit (u. a. Auszeichnung mit dem „Preis der Sozialen Stadt“), bietet viele wichtige Projekte und ist zentrales Projekt im Programm Soziale Stadt.
- Spiel- und Bewegungsfläche Brückenstraße: Baubewilligung liegt vor, Vorhaben ist in der Vergabe.
- Bildungscampus wird weiter entwickelt, u. a. bauliche Erweiterung der Grundschule hat Vorrang, weitere zeitlich gestaffelte Maßnahmen folgen im Anschluss, u. a. Neugestaltung des Schulhofs.
- Verkehrskonzept für das Gebiet wird aktuell durch das Büro Stadtplan Ingenieur GmbH erarbeitet: Analyse der Verkehrssituation im Gebiet und Erarbeitung von Vorschlägen zur zukünftigen Verkehrsorganisation. Ziel ist es, das Wohngebiet von Verkehr zu entlasten und Möglichkeiten zu Lärmreduzierung und Herstellung von Barrierefreiheit zu finden.
- Aktionsfonds: für 2015 sind noch Gelder vorhanden. Projektideen können bei der BSG eingereicht werden.
- Stadtumbau: Ziel ist die Stabilisierung des Wohnungsmarkts. Es ist ein ungewohntes Bild, wenn plötzlich jahrzehntealte Wohnblöcke fehlen, die das Bild des Wohngebiets mitprägten. Rückbau des Wohnblocks Brückenstraße 96-99 ist abgeschlossen und Teilrückbau des Wohnblocks 94-95 im Gange; die WBG ist der Bauherr. Der Rückbau erfolgt mit Einsatz von Städtebaufördermitteln. Der Abschluss der Maßnahmen in der Brückenstraße ist noch in 2015 vorgesehen.

Vorgesehene Maßnahmen ab 2016

- Sanierung der kommunalen Infrastruktur (Hüllensanierung der Turnhalle; Sanierung von Kita und Hort Rappelkiste); Weiterentwicklung des Quartiersplatzes mit einem tragfähigen Konzept der Neuordnung, u. a. Diskussion über Abriss des NP-Marktes; Schaffung eines neu gestalteten Eingangsbereiches bei NP in das Quartier ist wesentlicher Baustein der Quartiersentwicklung. Über die Zukunft des NP-Marktes entscheidet dessen Eigentümer, die Gemeinde kann nur das Gespräch mit diesem suchen. Der Markt soll in seiner Funktion möglichst erhalten bleiben, aber nicht zwangsläufig in dem jetzigen Gebäude.

- Jugendliche fordern einen Ort für sich, von dem sie insbesondere abends nicht vertrieben werden. Die Jugend muss in ihren Anliegen unterstützt werden, dazu ist Einrichtung eines Aufenthaltsbereichs angedacht.
- Stadtumbau wird weitergehen, vermutlich wird der Wohnblock Brückenstraße 100-102 zurückgebaut. Das ist schwierig für dessen Bewohner und auch eine wirtschaftliche Herausforderung für den Eigentümer, aber Chance für das Quartier und dessen Zentrum, da sich neue Gestaltungsspielräume eröffnen.

Es folgt eine Pause. Die Gäste nutzen die Zeit, um sich über die in Tabellen und Kartenform dargestellten Projekte eingehender zu informieren und im direkten Gespräch Fragen zu stellen. Ideen und Anregungen werden für den zweiten Veranstaltungsteil schriftlich formuliert.

3. Diskussion

Die in der Pause notierten Anregungen und Fragen sowie Wortbeiträge werden vorwiegend durch Bürgermeister Schaller beantwortet. Die Diskussion wird sinngemäß, nicht-chronologisch und geordnet nach den besprochenen Themenbereichen wiedergegeben. Wo möglich und sinnvoll sind schriftlich formulierte Fragen als Zwischenüberschriften dargestellt, die Beantwortung erfolgt weiterhin stichpunktartig.

Themenbereich Verkehr

- „Überlauf“: Umleitungsmöglichkeit von (Teil)Verkehr aus dem Wohngebiet in Richtung Woltersdorfer Straße wird geprüft. Der Bildungsstandort soll über die Woltersdorfer Straße verkehrlich angebunden werden und im Bereich des Wohngebiets weitgehend verkehrsfrei gehalten werden.
- Eine Straße als „Durchstich“ zwischen den Kita und Hort soll vermieden werden. Dies wird auch in der derzeit laufenden Untersuchung für das Verkehrskonzept der Firma Stadtplan berücksichtigt.
- Es gibt Überlegungen zur Einrichtung einer Anbindung für Eltern über die Woltersdorfer Straße, damit diese ihre Kinder weiterhin mit dem Auto zur Kita bringen bzw. von dort abholen können.
- Ein Anwohner beklagt, dass der Eindruck entsteht, dass der Verkehr in den Planungen in Richtung Woltersdorfer Straße verlagert werden soll. Er hat Bedenken, dass die Verkehrsbelastung dort stark zunimmt, wenn weitere Neubauten kommen und die Hauptzufahrt zu den Bildungseinrichtungen dort entlangführt.
- Ein Bürger bezeichnet die Verkehrssituation im Quartier insbesondere frühmorgens als verheerend. Dies ist vor allem auf den Verkehr zu Schule bzw. Kita zurückzuführen. Die steigende Zahl von Lehrern wird weitere Parkplätze benötigen. Er regt an, Stellplätze zur Verhinderung von Wildparken zu markieren.
- Eine Bürgerin beklagt, dass die Woltersdorfer Straße stark von LKWs zugeparkt wird, so gibt es beispielsweise kaum ausreichende Sicht bei Ausfahrten und Einmündungen. Sie fragt, warum es dort kein Parkverbot gibt.
- Antworten von Herrn Schaller: die Entscheidung über Parkverbote liegt nicht bei der Gemeinde, sondern bei der Straßenverkehrsbehörde, diese wird dort kein Halteverbot genehmigen. Die Behörde ist eine übergeordnete Instanz, die Gemeinde ist nicht immer gleicher Meinung bei einzelnen Sachverhalten. Beispielsweise soll der Fußgängerüberweg am CJD zurückgebaut werden. Die Gemeinde möchte das nicht, das Amt fordert es jedoch.

- Verkehrskonzepte sind nur dann gut, wenn es mehrere Wege gibt und der Verkehr nicht an einem Ort kanalisiert wird.
- wenn der Entwurf des Verkehrskonzepts vorliegt, wird es weitere Diskussionen mit Bürgern und Verwaltungsmitarbeitern geben.
- Woltersdorfer Straße: wenn Neubauten kommen, wird die Verkehrsbelastung unvermeidbar zunehmen.

Themenbereich Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Bolzplatz an der Turnhalle?

- Es ist Konsens aller Beteiligten, dass eine Verbesserung der derzeitigen Situation notwendig ist (Gestaltung u. a.).
- Der Standort ist aufgrund weiterer geplanter Maßnahmen zu prüfen (u. a. Zusammenhang mit Erweiterung des Schulstandorts).
- Hinweis Frau Bombach (BSG): Jugendliche bauen in einem Aktionsfondsprojekt Sitzmöglichkeiten, die Fläche wird geebnet. Dabei kommen mobile Lösungen zum Einsatz, die später auch an anderer Stelle weiterverwendet werden können.

Stand zum Projekt Spiel- und Bewegungsfläche?

- Es wird momentan geprüft, ob die Ausschreibung wiederholt wird. Eine Neuausschreibung ist eventuell notwendig da zwei Angebote abgegeben wurden, die wirtschaftlich nicht vertretbar sind. Sie lagen deutlich über den geplanten Kosten.
- Hinweis aus dem Publikum: Kostenschätzungen bei vergleichbaren Vorhaben sind oft nicht realistisch. Beispiels aus Erkner, wo große Mengen Bauschutt im Boden entdeckt wurden. Dies ist ein unkalkulierbares Risiko für die Unternehmer. Herr Schaller verweist auf die für die Spiel- und Bewegungsfläche vorliegende Ausführungsplanung, die Kollektorschächte u. a. als nicht zu überbauende Bereiche bereits berücksichtigt. Mit Bodenbelastungen wird nicht gerechnet.

Möglichkeit zur Einrichtung eines Hundeauslaufplatzes?

- Herr Mayer: Hundekot ist häufig benanntes Problem im Quartier; in anderen Orte liegen Hundepplätze oft am Rand der Wohngebiete und werden dann oftmals nicht im gewünschten Maße genutzt.
- Herr Schaller: es ist ein großes Spektrum an Meinungen zu Hunden im Wohngebiet vorhanden. Hundekot muss vom Verursacher entfernt werden. Er regt an, das Thema in den Quartiersrat einzubringen und dort zu diskutieren. Dieser könnte Vorschläge für einen Ort erarbeiten sowie Ansätze, wie man die Halter erziehen kann. Anschließend könnte das Thema in den Ordnungsausschuss eingebracht werden.
- Frau Behnsch (WBG) ruft dazu auf, Hundehalter wenn notwendig zu ermahnen. Urin schädigt bereits junge Sträucher/Bäume, so dass diese nicht richtig anwachsen.

Fasadengestaltung?

- Bürgerin lobt die Gestaltung durch die Bemalung von Gebäuden im Quartier und regt an, davon Postkarten zu erstellen.

Themenbereich Gebäude/Wohnen

Abriss vs. Sanierung und Erhalt von bezahlbarem Wohnraum?

- Gemeinde wollte ursprünglich 20-30 Wohnungen mehr abreißen, weil diese nicht mehr vermietbar sind. Nach dem Abriss bleiben ausreichend freie Wohnungen vorhanden.
- In den kommenden Jahren ist eine weitere Modernisierung der vorhandenen Blöcke geplant.
- Der derzeit laufende Umbau des Blockes 94-95 mit dem Bürgerzentrum wird im Herbst abgeschlossen.
- Der Rückbau von Block 100-102 wird geprüft und würde den voraussichtlichen Abschluss des Rückbaus im Wohngebiet bilden.
- Im Anschluss stehen die Neuordnung des Verkehrs und der Grünanlagen im Mittelpunkt des Stadtumbaus, u. a. eine Vergrößerung und Umgestaltung des Parks vor der GOS Brückenstraße in einen Quartiersplatz.
- Herr Mayer: Fördermittel werden nur in begründeten Ausnahmefällen für Sanierung von privaten Objekte bewilligt.

Sanierung der Außenhülle der Sporthalle?

- Herr Mayer: zunächst ist die Sanierung der Außenhülle vorgesehen. Danach ist ein Wettbewerb mit Schülern zu einer künstlerischen Gestaltung vorstellbar.
- Hinweis einer Bürgerin: altes Kunstwerk ist dort seit 1983 erhalten. Hinweis auf Künstlerin, die sehr gern bei dem Projekt mitarbeiten würde.

Zukunft der ehemaligen Gaststätte Westend?

- Der Umbau zu medizinischer / gesundheitlicher Nutzung ist vorgesehen und stellt eine gute Lösung für das ganze Quartier dar.
- Ein Mieter ist mittlerweile gefunden.
- Nähere Infos gibt es erst in 3 bis 4 Wochen.

Wie geht es weiter mit dem NP-Markt?

- Die Gemeinde will weiterhin das Gespräch mit Eigentümer suchen.
- Das Gebäude ist auch energetisch veraltet.
- Die Gemeinde kann nicht über Abriss entscheiden, das kann nur der Eigentümer.

Leerstand „Tapetenbude“?

- Bürgerin fragt zu möglichen Nutzungen / Zukunftsplänen für die „Tapetenbude“ in der Rudolf-Breitscheid-Straße.
- Herr Schaller: das Gebäude steht leer, derzeit ist keine Veränderung absehbar bzw. zu erwarten.

Stand zum Neubau erweitertes Bürgerzentrum?

- Es ist klar, dass es kommt. Die Art und Weise und der Ort sind noch unklar und im Abstimmungsprozess.
- Das Projekt ist wichtig und wird vom Landesamt unterstützt.
- Das Objekt „Bergblick“ liegt zu sehr am Rande des Quartiers und nicht im Quartierszentrum. Die Gemeinde stellt sich in der Bergstraße eine Bebauung und ein Bürgerhaus mitten im Wohngebiet vor.

- Ein Gast aus dem Publikum hat einen Garten an der Bergstraße und Angst vor einer Bebauung bzw. Verschattung. Herr Schaller lädt ihn zur Gemeinderatssitzung ein.

Themenbereich Jugend

Warum steht die Jugend so weit unten auf der Agenda der Gemeinde?

- Herr Schaller sieht dies nicht so und verweist auf die aktuellen Projekte im Quartier. Dies soll zukünftig noch besser kommuniziert werden.
- Man ist sich einig, dass Projekte für Kinder und Jugendliche sehr wichtig sind.

Weitere Themen

Fehlender Drogeriemarkt im Wohngebiet?

- Herr Schaller verweist auf geringe Einflussmöglichkeiten der Gemeinde bei der Einzelhandelsansiedelung. Drogerieketten sind bisher nicht am Standort interessiert. Auch Supermärkte konzentrieren sich auf wenige, zentrale Orte.
- Es ist jedoch ein reichhaltiges Angebot an entsprechenden Artikeln auch in Supermärkten vorhanden.
- Er weist darauf, dieses Thema in den Seniorenbeirat einzubringen.

Kontrollen durch das Ordnungsamt

- Ein Bürger beklagt fehlende Kontrollen durch das Ordnungsamt im Quartier „Brücke“, u. a. gibt es immer wieder zugeparkte (Feuerwehr-)Zufahrten.
- Herr Schaller: das Ordnungsamt ist regelmäßig tätig, misst dem hohe Priorität bei aber große Gemeindefläche mit ca. 70 km², die ebenfalls überwacht werden müssen.
- Er hat nicht den Eindruck mangelnder Kontrollen. Er erhält selbst viele Widersprüche gegen Bußgelder des Ordnungsamtes.
- Herr Schaller regt an, in Einzelfällen Hinweise auf renitente Verkehrssünder zu zugehen, ohne jedoch zu denunzieren.

4. Schlusswort

Herr Mayer lobt die angenehme Arbeitsatmosphäre und erläutert den Umgang mit den Ergebnissen des Abends.

- Die Fragen, Anregungen und Ergebnisse aus der Veranstaltung werden aufgenommen und in einer Dokumentation zusammengefasst.
- Die Gemeindevertreter haben über die Maßnahmen zum Umsetzungsplan zu entscheiden.
- Im Anschluss daran geht Entwurf zum Umsetzungsplan mit Fördermaßnahmen für die Jahre 2016 bis 2018 an den Fördergeber (Landesamt für Bauen und Verkehr) zur weiteren Abstimmung. Der Bescheid zum Umsetzungsplan bildet dann die Grundlage zur Fortsetzung der Arbeit in den Förderprogrammen.

Herr Mayer verweist auf die Sprechzeiten des Koordinationsbüros und des Bürgerzentrums, verbunden mit der Anregung, sich im Programmverlauf weiter aktiv zu beteiligen und zu informieren. Er bedankt sich im Namen der Gemeinde für das Kommen und Mitmachen und wünscht allen Gästen einen guten Heimweg.

Anlagen



Abb. 1: Bürgermeister André Schaller begrüßt die Teilnehmer der Veranstaltung



Abb. 2: Zahlreiche Anwohner und Partner nehmen an der Informationsveranstaltung unter freiem Himmel teil



Abb. 3: Quartiersmanagerin Gerlinde Burkard informiert über die Arbeit des Bürgerzentrums Brücke



Abb. 4: Stephan Mayer (BSG) erläutert den Ablauf der Informationsveranstaltung



Abb. 5: Veranstaltungsort im Park vor der Grund- und Oberschule Brückenstraße



Abb. 6: Der Quartiersrat informiert über seine Arbeit



Abb. 7: Informationsmaterial zur Sozialen Stadt



Abb. 8: Anwohner informieren sich über die Förderprogramme



Abb. 9: Stefanie Bombach (BSG) erläutert bestehende Planungen



Abb. 10: Bürger studieren während der Pause die Schautafeln



Abb. 11: Aktueller Stand der Projekte im Programm Soziale Stadt...



Abb. 12: ... und geplante Einzelmaßnahmen 2016 bis 2018



Abb. 13: In der Pause bestand die Gelegenheit mit den Fachleuten ins Gespräch zu kommen



Abb. 14: Stephan Mayer und André Schaller leiten die Diskussion



Abb. 15: Prof. Dr. Herbert Stadt beantwortet Fragen zur Verkehrsplanung



Abb. 16: Stephan Mayer fasst die gesammelten Vorschläge zusammen